

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:  
Die Kolonialsche in Wiesbaden 20 J.,  
Deutschland 30 J., Ausland 40 J.,  
Die Restamtsche 1.30 M.  
Anzeigenannahme:  
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,  
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.  
Verantwortlicher:  
Inzerate und Abonnement: Nr. 129,  
Redaktion: Nr. 128; Verlag: Nr. 129.

277 Abend-Ausgabe.

Dienstag, 2. Juni 1914.

68. Jahrgang.

### Tageschau.

Im heftigsten Dorfe Steinbach bei Gießen wurde ein Bombenattentat gegen das Lehrerhaus verübt.

Der französische Ministerpräsident Doumergue ist mit seinem Kabinett zurückgetreten.

Streikende Arbeiter haben die Schwefelmagazine von Porto Empedocle angezündet, so daß die ganze Stadt gefährdet ist.

In Albanien hat sich ein türkischer Dermisch Ali zum Führer der Aufstandsbewegung gemacht.

Bei dem Untergang des Auswandererschiffes „Empire of Ireland“ sind insgesamt 1023 Personen ums Leben gekommen.

### Nach Schwarzkopfs Tode.

Ein Wechsel im Oberpräsidium der Provinz Posen ist immer zugleich auch ein politisches Ereignis. Der nationale Kampf der Ostmark erfordert nicht nur einen hervorragenden tüchtigen Verwaltungsbeamten, er verlangt auch einen Mann, der die Grundzüge der preussischen Ostmarkenpolitik in dem täglichen Gebrauch gleichsam als kleine Münze in Umlauf bringt. Als im September 1911 der Ministerialdirektor im Kultusministerium D. Dr. Schwarzkopf aus der Stellung schied, in der er jahrelang geradezu allmächtig war, und als Nachfolger des Herrn v. Balow in das posenische Oberpräsidium einzog, da war es von vorne herein klar, daß er seine Stellung in Posen nicht als die eines reinen Verwaltungsbeamten auffassen, daß er auch eine politische Wirksamkeit dort entfalten sollte. Die Abberufung des Herrn v. Balow aus der Ostmark und die Entsendung Dr. Schwarzkopfs zeigte zugleich die Richtung dieser Wirksamkeit an. Herr v. Balow war ein ausgesprochener Vertreter der Bälowschen Polenpolitik gewesen. Dr. Schwarzkopf war als Leiter der Volksschule ein Vertrauensmann der Konservativen und des Zentrums; das Zentrum war aber der erklärte Gegner der gesamten preussischen Ostmarkenpolitik, und einflußreiche konservative Kreise hatten doch wenigstens an dem Haupt- und Schlüsselstück der Polenpolitik des Fürsten Bälows, der Enteisungsvorlage, wenig Geschmack gefunden. Nun hatte in auch Herr v. Bethmann als Leitwort seines Vorgehens in der Ostmark ein solches „Nunquam retrorsum!“ (Nie mehr rückwärts!) verkündet; aber die Praxis in den Jahren, die auf Bälows Entlassung folgten, stimmte doch nicht recht mit dieser Verklärung überein. Die Anstiedlungs- und Enteisungsgesetze geriet ins Stocken, das Enteisungsgesetz blieb ein Stück Papier. Ging nun noch Schwarzkopf an Stelle Bälows als Oberpräsident nach Posen, so ließ das ziemlich ungewissenheit auf eine Neigung zum Entgegenkommen gegen die Polen schließen. Schwarzkopf, der selbst in dem polnischen Jaroschin ein Gut besaß, hatte schon von früher her persönliche Beziehungen zum polnischen Hochadel. Und er ließ diese Beziehungen jetzt weiter gepflegt; wir teilten ja schon mit, daß ihn der Tod ereilte, als er Jagdgast des Grafen Mielczinski war. Er erreichte auch, daß die polnischen Adligen während der Posener Kaisertage des Jahres 1913 zu Hofe gingen, nicht ohne sich persönlicher Verschönerungen seitens der Nationalisten auszusehen. Aber die politische Wirkung dieses Hofganges war doch verzwiebelt. Selbst wenn der polnische Hochadel offen und ehrlich auf seine nationalen Träume verzichtete, was nur bei sehr wenigen anzunehmen ist: die Zeiten sind vorüber, in denen Adel und Polentum politisch dasselbe bedeuteten. Heute gibt der neu geschaffene polnische Mittelstand, so in Oberschlesien der polnische Arbeiter den Ton in der politischen Bewegung an. Man braucht nur die Fraktionslisten der Polen im Reich und in Posen vor etwa zwanzig Jahren mit denen von heute zu vergleichen, um sich der Demokratisierung des Polentums bewußt zu werden. Der polnische Demokratismus führt den Kampf gegen das Deutschtum mit unverminderter Kraft, denn er steht im Deutschen nicht allein den nationalen, er steht in ihm auch den wirtschaftlichen Gegnern. Der polnische Arbeiter, der polnische Kaufmann bekämpft den deutschen Konkurrenten, der polnische Arbeiter den deutschen Arbeiter. Mögen deutsche und polnische Grundbesitzer in der Abneigung gegen die Enteisung des Grundbesitzes zögern, die Waffe des polnischen Volkes steht dem fremden Feinde gegenüber. Weil er bei all seiner hohen Begabung die Bedeutung dieser Waffe verkannte, darum blieb Schwarzkopf Polentum im wesentlichen unfruchtbar. Und die unvollständige des Enteisungsgesetzes, die Bestrebungen auf Abneigung des deutschen städtischen Mittelstandes in der

Ostmark zeigen, daß auch die Staatsregierung selbst die Fruchtlosigkeit ihrer Versöhnungsbestrebungen einsieht. Und man möchte nur wünschen, daß sie jetzt einen Mann nach Posen schickt, der die wirtschaftliche Bedeutung dieses Kampfes um die Ostmark voll würdigt. Denn nur einem solchen wird es gelingen, die polnische Flut einzudämmen.

### Der neue Posener Oberpräsident.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, ist über den Nachfolger Dr. Schwarzkopfs noch nichts bestimmt worden. Jedoch gilt der Unterstaatssekretär der Reichskanzlei Bahnschaffe als aussichtsreicher Kandidat. Er dürfte in der Polenpolitik einen schärferen Kurs einschlagen.

Posen, 2. Juni. Die kirchliche Feier für den verstorbenen Oberpräsidenten v. Schwarzkopf findet in Neutomschel am 8. Juni, 1 Uhr nachmittags, statt, die Beisetzung am gleichen Tage in Neuse.

### Europa muß sich schämen.

Dem Wunsche Österreichs und Italiens entsprechend, hatte der hohe Rat von Europa in der berühmten Londoner Konferenz das albanische Land, weil es der eine dem anderen nicht gönnte, zum selbständigen Fürstentum gemacht. Ein deutscher Prinz, der Bruder des Fürsten zu Wied, wurde zum Herrscher ausersehen, und er nahm das Anerbieten an. Raum ist er im Lande, so wird ihm von ehrgeizigen Stammesführern des neuen Staates der Boden unter den Füßen unterhöhlt, die mohammedanischen Untertanen werden zur Revolution gereizt und ziehen wohlbewaffnet vor die Residenz. Die untereinander eiferfüchtigen diplomatischen Vertreter der fremden Regierungen überschütteten den jungen Herrscher mit guten oder schlechten, auf keinen Fall mit übereinstimmenden Ratschlägen; das einzige Notwendige aber wird dem Fürsten versagt: starke militärische Hilfe. Wir wollen zugeben, daß die Schaffung eines selbständigen Staates Albanien notwendig war, damit der kriegerische Spektakel nicht gleich von neuem zwischen Serbien und Montenegro einerseits und Griechenland andererseits wieder lösung, und damit nicht gar noch Österreich-Ungarn mit Italien ins Rausen kam oder aber auch die beiden Vektoren gegen die drei Erstieren. Kurz und gut — Albanien war ein vielumrittener Zankapfel, der unter die besondere Bewachung Europas gestellt werden mußte; nun aber muß Europa den Wächter auch schicken, damit er nicht von den Raschgerigen verjagt oder gar erschlagen werde. Europa muß dem Fürsten Wilhelm die Mittel geben, damit er nicht nur auf albanischem Boden bleiben kann, sondern auch feste Füße unter den Füßen habe. Es handelt sich nicht darum, dem Fürsten an Bord eines Schiffes, das diese oder jene Flagge führt, eine mehr oder weniger befristete Zuflucht zu sichern, sondern darum, daß Europa sich nicht entehrt und den Fall eines neuen Kaisers Maximilian ermöglicht.

Die Frage einer Aufteilung unter den benachbarten Staaten kann nicht diskutiert werden, weil keiner zufrieden zu stellen und die Unzufriedenheit aller eine beständige Bedrohung der Ruhe Europas wäre, eine neue und schlimmere Quelle beständiger Aufregungen und Schwierigkeiten. Ein mohammedanischer Fürst kann aber auch nicht an die Spitze gestellt werden, weil dann der umgekehrte Rummel losgehen würde. Dann würden die Christen aufläufig. Und außerdem ist es doch auch wahrhaftig nicht nötig, der paar mohammedanisierten früheren Christen wegen ein neues türkisches Fürstentum zu schaffen, nachdem die alte türkische Herrschaft gerade zusammengebrochen ist. Jedenfalls würde das Treiben der Epiroten und ihrer Hintermänner durch einen türkischen Fürsten nicht aufgehoben, sondern nur verschlimmert werden. Man möge die Sachlage betrachten, von welcher Seite man will, Europa hat die Pflicht, einzugreifen; es muß sich schämen, wenn es das jüngste Kind seiner Konferenzpolitik in der Patzche sitzen, wenn es den erklärten Fürsten nun allein im Kreise seiner ungemühten Untertanen, denen ein Menschenleben nichts gilt, läßt.

### Die Lage des Fürsten Wilhelm verzweifelt.

Auch der Berliner „Lokal-Anzeiger“ bringt eine ähnliche Meldung. Sie lautet: Die Lage des Fürsten Wilhelm in Durazzo ist verzweifelt. Als letzten Rettungsanker ergreift der Fürst die Verlegung der Regierung von Durazzo nach Skutari. Der Fürst hat die ihm beigegebenen technischen Beiräte Österreichs und Italiens entlassen.

Das Pariser „Journal“ erhält von seinem Sonderkorrespondenten in Durazzo eine Aufsehen erregende Meldung. Darnach beabsichtigt Prinz Wilhelm von Wied, Durazzo vollkommen aufzugeben. Er wird sich nach Skutari

zurückziehen, um sich unter den Schutz der dort liegenden 9000 katholischen Malfikoren zu begeben. Gestern, am 2. Pfingsttag, war bereits der ganze Palast in Durazzo in größter Bewegung. Koffer wurden gepackt und weggeschickt.

Die 11 000 in Tirana liegenden Mohamedaner haben fortwährend Streitigkeiten mit der Kontrollkommission. Sie zeigen sich äußerst feindlich und hielten gestern große Manifestationen ab, bei denen sie riefen: Doch der Sultan, es lebe die Religion Mohameds. Das Zurückziehen des Prinzen nach Skutari gleicht absolut einer Flucht und man kann annehmen, daß Skutari die erste Etappe auf dem Wege zur Abdankung ist.

### Dermisch Ali.

Aus Durazzo meldet ein Telegramm: Die Aufständischen haben sich am 31. Mai, ohne daß ihnen irgend welcher Widerstand entgegengesetzt worden war, in den Besitz von Schial gesetzt. Auf dem Regierungsgebäude in Schial weht jetzt die türkische Flagge und in diesem Hause regiert der Dermisch Ali. Man hat hier den Eindruck, als wenn die Miriditen gegen die aufständischen Mohamedaner marschieren würden. Für den Augenblick herrscht noch Ruhe, aber es besteht doch Besorgnis eines möglichen Ausstandes der in Durazzo selbst weilenden Mohamedaner. Außerdem nimmt man mit Unruhe wahr, daß viele albanische Gendarmen zu den Aufständischen übergehen.

Nach einem Telegramm aus Durazzo erklärte der Führer der Aufständischen, Dermisch Ali, er wolle nicht anreisen, wenn er nicht selbst angegriffen würde. Die Aufständischen hätten die friedlichsten Absichten, sie wollten aber dem Prinzen zu Wied begreiflich machen, daß er es nicht verstanden habe, sich beliebt zu machen. Er erwarte den Spruch Europas. Fürst Wilhelm habe auf ihre Frauen und Kinder schießen lassen.

Nach einer über Italien kommenden Drahtmeldung wird im Lager der Rebellen in Schial allenfalls erklärt, daß der Fürst aus Durazzo fort müsse. Ganz Mittel-albanien fordere einen mohammedanischen Herrscher. Auch wird die sofortige Rückkehr Esad Paschas verlangt. Wenn diese Wünsche der Rebellen nicht gewährt würden, so würden sie bald in Durazzo sein.

In Durazzo bestehen Besorgnisse wegen eines Mohamedaneraufstandes. Außerdem sieht man mit Unruhe, daß viele albanische Gendarmen mit den Waffen zu den Aufständischen übergehen. In der letzten Nacht desertierten allein 37 Mann.

### Esad Pascha.

Der zur Zeit in Berlin sich aufhaltende Hofmarschall des Fürsten von Albanien erklärte einem Berichtshalter in einer Unterredung über die Wirren in Albanien, daß der eigentliche Schuldige Esad Pascha sei.

Er sei vor allem Schuld daran, daß der Fürst noch heute so machtlos sei, nachdem er sich bereits mehrere Monate im Lande befand. Daß die Organisation von Heer und Polizei anbelangt, so habe sich Esad vollkommen passiv verhalten, er entwickelte aber eine andere recht verdächtige Aktivität, indem er eifrig mit Türken in Durazzo Verhandlungen pflog.

Nach einer Depesche aus Rom vom 1. Juni erklärte Esad Pascha, er werde nach kurzem Erholungsurlaub in Neapel wahrscheinlich nach Wien und Berlin reisen.

### Dr. Berghausen nervös.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet: Zu den Erzählungen Dr. Berghausens wird hier bemerkt, daß sie nur durch das Nerveneiden des früheren Leibarztes des Fürsten entschuldigt werden können, den Tatsachen entsprächen sie absolut nicht. Zur Zeit von Esad Paschas Sturz sei Dr. Berghausen bereits entlassen gewesen.

### 1023 Opfer.

Das Londoner Bureau der Canadian Pacific veröffentlichte gestern eine revidierte Liste der Passagiere und der Besetzten, aus der hervorgeht, daß sich insgesamt 1467 Menschen auf der „Empire of Ireland“ befanden, von denen nur 444 als gerettet anzusehen sind. Demnach sind 1023 untergegangen. Der Allan-Dampfer „Corrican“ sollte gestern mit dem größten Teil der Besetzten Quebec verlassen.

Kapitän Rendall und die übrigen überlebenden Offiziere verbleiben in Montreal, um der Untersuchung der Katastrophe beizuwohnen. Bisher stehen die Aussagen der beiden Kapitäne einander schroff gegenüber. Kapitän Andersen von der „Storstad“ behauptet, nach dem Zusammenstoß reitete er zu haben; er führt das Auseinandergeraten der beiden Schiffe nach der Kollision auf Bewegungsmäandrier der „Empire of Ireland“ zurück, da sich sein Schiff nicht bewegt habe.

### Eine Überlebende des „Empire of Ireland“ gefunden.

Nach einem Kabeltelegramm aus Monastri, 2. Juni, wurde eine Frau vollständig nackt gefunden, welche unzu-



**Kurtheater.** Wiesbaden, 2. Juni. Gestern wurde das Gastspiel des Wiener Kleinkunst-Theaters begonnen. Im Rahmen von Kammermusik-Abenden bringt das Ensemble, das sich durchweg aus an-  
tichtigen Bühnenkünstlern zusammensetzt, ein sehr abwechslungsreiches Programm. Wie gewöhnlich bei inter-  
artigen Veranstaltungen, bei denen ein Gemisch von inter-  
essanten Einaktern und Cabaret-Darbietungen dem Publi-  
cum serviert wird, findet sich auch der pikante Einschub,  
den man gestern teilweise recht unverdrossen einestrichen  
konnte. Eben leider ein Zug der modernen Zeit! Mit einer  
Streich von Richard Oswald „Lord Spleen“ wurde die  
Reihenfolge der delikaten Genüsse eröffnet. Besonders  
interessant war „Das schwarze Kästlein“, ein spannendes  
der Streich von Robitschek und Braun und den Beispielen der  
Darbietungen bildete anstatt der insolge „technischer Schwie-  
rigkeiten“ abgelehnten einaktigen Operette ein amüsantes  
Einakter „Das starke Stück“. Dieser Einakter war  
allerdings teilweise ein „sehr starkes Stück“, reich an  
lanterien, zwei- und einbeinigen Stellen. Geopfert wurde  
die Einakter sämtlich zufriedenstellend. Angenehme  
wechselung brachten die Künstler durch ihre  
gen. So ist vor allem Wella Mars eine nicht nur vor-  
treffliche Schauspielerin, sondern auch als Pantomime  
als eine Zugkraft des Ensembles anzupreisen. In  
ironisierte „Betriebsmaschine“, wie „Der unzufriedene  
(König von Thule) gefielen allgemein. Wella Mars ist  
flügel war den Gesängen ein feinsinniger Begleiter.  
sons Fint, der moderne Sprecher und Conférencier,  
wies sich in seiner mimischen Darstellung eines Kommi-  
in einem Manufakturwaren-Geschäft als talentvoller Schauspi-  
ler. Der Chansonier Carl Christoff wartete mit reizenden  
den Chansons und kleinen Vokalen auf und erfreute durch  
seine wohlklingende Tenorstimme. Schließlich sei noch  
Sophie Stöckl genannt, die als geschickte Rezitatorin  
allerlei nette Dichtungen darbot. Auch die Leiter des Gast-  
spiel-Ensembles Richard Godai und Alex Mars  
wiesen sich als treffliche Schauspieler. — Das wenig an-  
sehe Haus amüsierte sich sichtlich ganz ausgezeichnet.



erleutnant v. Winterfeldt auf dem Wege der Genesung. Nach 8monatigem Krankenlager ist der seinerzeit verun-  
tete deutsche Militärarzt Oberleutnant v. Winterfeldt  
soweit genesen, daß er täglich mehrere Stunden außer  
zubringen und erfolgreiche Wehversuche machen kann.  
Die uns aus Paris gemeldet wird, besteht die Hoffnung,  
demnächst nach seiner Heimat überführen zu können.



Verhaftung wegen gefälschter ZolldeklARATIONEN.

Wie uns aus Wien gemeldet wird, ereigt in Kreisen der Herrenmodebranche die Verhaftung des Disponenten einer großen Expeditionsfirma Niede große Aufsehen, da dieser auf Grund gefälschter ZolldeklARATIONEN seit 12 Jahren, besonders Firmen für Herrenmoden, große Summen entlockte. Niede, der 28 Jahre bei seiner Firma in Stellung ist, mißbrauchte das in ihm allgemeine gesetzte große Vertrauen, indem er die amtlichen ZolldeklARATIONEN verschwinden ließ und einfach durch neue, auf denen er weit höhere Zölle eintrug und Namen und Amisiegel fälschte, ersetzte, um auf Grund dieser Fälschungen das Geld einzuziehen. Einer Firma allein hat er mehr als 80.000 Kronen angerechnet. Die ganzen Unterschlagungen dürften sich auf mehrere 100.000 Kronen belaufen. Die Sache kam jetzt erst zufällig heraus, als eine englische Firma eine Zurücksendung durch einen anderen Expeditoren bewirken ließ.

Eine bairische Prinzessin in Gefahr.

In Bilbao (Spanien) verlor eine Frau aus dem Volke in dem Augenblick, als die Infantin Marie de la Paz, Prinzessin von Bayern, aus der Kirche heraustrat, sie und ihre Begleiterin zu überfallen. Die Frau trug in ihrer Hand eine Flasche und hatte augenscheinlich die Absicht, den Inhalt der Flasche der Infantin ins Gesicht zu schütten. Sie wurde verhaftet und gab an, daß sie selbst die Infantin sei und die Missetäterin bestrafen wolle. Die Flasche enthielt eine Mischung von Nitrit und anderen Substanzen. Die Geistesgestörte wurde einer Anstalt angeführt.

Roosevelt kommt nach Spanien.

Expräsident Roosevelt hat sich am Pfingstsonntag auf der Dampfer nach Europa eingeschifft. Er begibt sich nach Spanien, um der Heirat seines Sohnes Kermit Roosevelt mit Fräulein Willard, der Tochter des Gesandten der Vereinigten Staaten in Madrid beizuwohnen. Kermit Roosevelt ist von seinem künftigen Schwiegervater dem König Alfons vorgestellt worden.

Brand einer Autofabrik.

Wie uns Paris telegraphisch gemeldet wird, ist die Fabrik des bekannten Industriellen Clement-Bayard, der vor kurzem in Köln verhaftet wurde und durch das französische Auswärtige Amt in Berlin Freisprechung hat erheben lassen, durch einen Feuersbrand vernichtet worden. Die Montagehalle der Fabrik, in der sich etwa 200 fast fertige Automobile im Werte von 700.000 Fr. befanden, ist gänzlich eingestürzt. Nur dem reichen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß eine daran stehende Halle, in der sich verschiedene, von der französischen und russischen Regierung bestellte lenkbare Luftschiffe im Bau befinden, vom Feuer verschont blieb.

Kurze Nachrichten.

Ein zweiter Alexander-Thormann. Der Direktor der städtischen Elektrizitätswerke in Schwerin, Schröder, der seit drei Jahren im Amt ist, ist jetzt verhaftet worden, da sich herausgestellt hat, daß er ähnlich wie Thormann-Alexander seine Zeugnisse gefälscht hat.

Aus dem Jage gestürzt. Ein Enkel des aus dem Dreifus-Prozess bekannten Oberst du Pain de Glam ist gestern durch eigene Unvorsichtigkeit in der Nähe von Chalons an der Marne aus dem Expreßzuge nach Paris herausgestürzt. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf verstarb.

Letzte Drahtnachrichten.

Des Kaisers ReiseDispositionen.

Der Kaiser wird am 11. Juni von der Station Wilhelmsruh zum Besuche des österreichischen Thronfolgers in Konopischt abreisen und trifft am 12. Juni auf der Station Benedek ein. Der Besuch des Kaisers wird am 13. Juni abends wieder beendet sein.

Um Schwarzkopfs Nachfolge.

Aus Posen meldet ein Telegramm: Als Nachfolger für den verstorbenen Oberpräsidenten der Provinz Posen wird jetzt auch der Regierungspräsident von Gumbinnen, Dr. Gramsch, genannt, der bis zum Juli v. J. Präsident der Aufstellungskommission war.

Bombenattentat in einem heiligen Dorfe.

In dem Dorfe Steinbach bei Gießen bestand infolge der Verletzung eines sehr beliebten Lehrers nach einem anderen Drie zwischen der Gemeinde und dem älteren Lehrer Hans, sowie dem Pfarrer Köhler seit einiger Zeit ein gespanntes Verhältnis, das sich jetzt derart verschärfte, daß in der Nacht zum 1. Pfingsttage ein Bombenattentat gegen das Lehrershaus verübt wurde. Durch die Sprengstoffe wurde ein Teil des Gebäudes zerstört. Die Lehrersfamilie kam mit dem Schrecken davon. In letzter Nacht wurde ferner der Garten des Lehrers völlig verwüstet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Bei einer Segelpartie ertrunken.

Aus London wird gemeldet: Ein schwerer Unfall hat sich gestern nachmittag ereignet. 7 Botskouts unternahmen eine Segelpartie, wobei das Fahrzeug umkippte. Von den 7 jungen Leuten konnte sich nur einer retten, die anderen ertranken.

Snuffgetten-Attentate.

Aus London wird gemeldet: Die Snuffgetten haben gestern früh die Kirche von Wargrave, ein herrliches Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert, in Brand gesetzt. Trotz dem die Feuerwehr sofort erschien, wurde das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zerstört. Offenbar dieselben verbrecherischen Snuffgetten zerstörten gestern nachmittag durch Anlegen von Feuer ein unbewohntes Privathaus an den Ufern der Themse.

Enad Pascha als Verführer?

Aus Rom wird gemeldet: Hiesige Blätter, so u. a. die offiziöse benutzte „Italia“, berichten, daß Enad Pascha schon in nächster Zeit nach Albanien zurückkehren werde, wo ihm die Aufgabe obliegen werde, die Aufständlichen mit dem Fürken wieder zu versöhnen. (?)

Von Räubern entführt.

Der Draht meldet aus Konstantinopel: Ein Ingenieur, namens Lucien Fad, der in der Nähe von Thyna an der Eisenbahn beschäftigt war, ist von einer Räuberbande entführt worden. Sie verlangte für die Freilassung ein Lösegeld von 100.000 Mark. Die türkische Regierung

Wie bezieht man die Wiesbadener Zeitung in den Sommerferien?

Bei längerem Aufenthalt an einem Ort

innerhalb Deutschlands weisen wir der Billigkeit wegen die Zeitung an die zuständige Postanstalt in. Wir berechnen dann außer dem regelmäßigen Bezugsgeld nur die Postanweisungsgebühr für einen Monat.

Bei mehrfachem Wechsel des Aufenthalts

übermitteln wir die Zeitung täglich unter Kreuzband. Die Kosten hierfür betragen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn pro Woche 60 Pfennig, nach dem Ausland pro Woche 95 Pfennig bei täglich einmaliger Sendung.

Die genaue Adresse und die Zeitdauer des Aufenthaltes wolle uns möglichst 2 bis 3 Tage vor der Abreise direkt oder durch unsere Filialen oder Trägerinnen mitgeteilt werden, damit die Zeitung am Aufenthaltsort rechtzeitig eintrifft.

Abonnenten, die die Wiesbadener Zeitung bis zum Antritt der Reise durch die Post bezogen haben, müssen die Ueberweisung nach einem anderen Ort bei ihrem Postamt oder bei ihrem Briefträger veranlassen. Die hierfür zu entrichtende Gebühr beträgt nach Orten in Deutschland 50 Pfennig, nach Oesterreich-Ungarn Mark 1.—.

Vor der Rückkehr

Ist uns unter genauer Angabe der ständigen Adresse Mitteilung zu machen, damit wir die Zeitung ohne Unterbrechung durch die Trägerin wieder zustellen lassen können. Bei Postabonnenten bedarf es nur einer Mitteilung an den Briefträger oder an das Postamt in dem Ferienaufenthaltort.

hat Gendarmen zur Verfolgung der Räuber ausgesandt. Die Räuber haben erklärt, bei dem ersten Angriff von Seiten der Gendarmerie würden sie den Gefangenen erschießen.

Das Ende der Stephanjanschen Nordpolexpedition.

Aus New York, 1. Juni, kommt folgende Meldung: Das Polarischiff „Karluk“, das die Nordpolexpedition von Stephanjan an Bord hatte, ist am 10. Januar d. J. im Eise erdrückt worden. Sämtliche Mitglieder der Expedition, um die man in großer Besorgnis war, konnten gerettet werden und befinden sich augenblicklich auf den Nord-Gerald-Inseln, wo sie genügend Lebensmittel und Feuerungsmaterial haben, um die nächsten Monate überleben zu können.

Die Friedenskonferenz in Niagara Falls.

Die Regierung der Vereinigten Staaten verlangt, daß die Anhänger Carranzas gleichfalls an der Konferenz in Niagara Falls teilnehmen und verweigert die Unterzeichnung des Protokolls, falls die Vertreter Carranzas dort abgewiesen werden sollten.

Carranza Rebellen-Präsident von Mexiko.

Aus New York wird gemeldet: Nach hier vorliegenden Meldungen hat sich General Carranza zum provisorischen (?) Präsidenten von Mexiko ausrufen lassen. (Guerra ist doch noch da! Red.) Dieser Umstand befähigt die Annahme, daß Carranza es versuchen will, Mexiko zu erobern.

| Schlachtviehmarkt Wiesbaden                                                                          |  |  |  | Vom 2. Juni 1914. |                  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|-------------------|------------------|
| Auftrieb: Ochsen 68, Bullen 17, Färken und Kühe 94, Fresser —, Kälber 649, Schafe 63, Schweine 1007. |  |  |  |                   |                  |
| Preise für 1 Zentner:                                                                                |  |  |  | Lebend-Gewicht    | Schlacht-Gewicht |
| Ochsen:                                                                                              |  |  |  |                   |                  |
| a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes                                              |  |  |  | 49—52             | 86—92            |
| b) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene                                   |  |  |  | 48—51             | 85—91            |
| c) mäßig genährte junge, auf genährte ältere                                                         |  |  |  | 44—48             | 78—85            |
| Bullen:                                                                                              |  |  |  |                   |                  |
| a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes                                              |  |  |  | 42—45             | 72—78            |
| b) vollfleischige, jüngere                                                                           |  |  |  | 39—41             | 67—71            |
| c) mäßig genährte junge und auf genährte ältere                                                      |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| Färken und Kühe:                                                                                     |  |  |  |                   |                  |
| a) vollfleischige, ausgewachsene Färken höchst. Schlachtwertes                                       |  |  |  | 46—50             | 82—89            |
| b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren                         |  |  |  | 39—43             | 70—77            |
| c) 1. wenig auf entwickelte Färken                                                                   |  |  |  | 42—45             | 76—82            |
| 2. ältere, ausgewachsene Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe                                 |  |  |  | 35—38             | 63—68            |
| d) mäßig genährte Kühe und Färken                                                                    |  |  |  | 30—34             | 59—62            |
| e) geringe genährte Kühe und Färken                                                                  |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| Geringe genährte Junavieh (Fresser)                                                                  |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| Kälber:                                                                                              |  |  |  |                   |                  |
| a) Doppellender feinsten Rast                                                                        |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| b) feinsten Rastkälber                                                                               |  |  |  | 64—66             | 107—110          |
| c) mittlere Rast- und beste Saugkälber                                                               |  |  |  | 54—59             | 90—98            |
| d) geringere Rast- und gute Saugkälber                                                               |  |  |  | 50—52             | 83—88            |
| e) geringe Saugkälber                                                                                |  |  |  | 47—50             | 80—85            |
| Schafe:                                                                                              |  |  |  |                   |                  |
| a) Mastlamm und Mastbammel                                                                           |  |  |  | 44—45 1/2         | 92—94            |
| b) geringere Mastbammel und Schafe                                                                   |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| mäh. genährte Dammel u. Schafe (Mastschafe)                                                          |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| Schweine:                                                                                            |  |  |  |                   |                  |
| a) vollf. Schweine v. 80 b. 100 kg Lebendgew.                                                        |  |  |  | 45—47             | 58—60            |
| b) vollf. Schweine unter 80 kg Lebendgew.                                                            |  |  |  | 44—46             | 57—59            |
| c) vollf. Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgew.                                                     |  |  |  | 46—48             | 58—60            |
| d) vollf. Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgew.                                                     |  |  |  | 45 1/2—46 1/2     | 56—57            |
| e) Fettfleisch über 150 kg Lebendgewicht                                                             |  |  |  | 40 1/2—43         | 51—54            |
| f) unreine Sauen und geschlachte Eber                                                                |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| Marktvorlauf: Ruhiges Geschäft bei etwas Ueberstand.                                                 |  |  |  |                   |                  |
| Von den Schweinen wurden am 2. Juni verkauft: zum                                                    |  |  |  |                   |                  |
| Preise von 60 M. 97 Stück, 59 M. 32 Stück, 58 M. 45 Stück,                                           |  |  |  |                   |                  |
| 57 M. 29 Stück, 56 M. 21 Stück, 54 M. 5 Stück.                                                       |  |  |  |                   |                  |

obern, ehe er sich an den Verhandlungen in Niagara Falls beteiligt.

Hohe Strafen für deutsche Schiffe.

Ein Communiqué des Unterstaatssekretärs des Reichsministeriums in Washington berichtet, daß die deutschen Schiffe „Bavaria“ und „Miranga“ von den Hafenbehörden in Puerto Mexico mit einer Geldbuße von 1023 635 Pesos belegt wurden, weil sie die Ladung, die nach Washington bestimmt war, ausgepackt haben und in Puerto Mexico ungenaue Bordpapiere vorgewiesen haben. — Die Hamburg-Amerika-Linie wies ihren Vertreter telegraphisch an, sich zur Bezahlung der Strafe, jedoch unter allem Vorbehalt einverstanden zu erklären.

Frankfurter Börse

vom 2. Juni.

Die Versimmung wegen der Lage in Albanien drückt weiter und bewirkt starke Zurückhaltung. Hierzu kam die schwankende, mehr nach unten neigende Haltung New-Yorks, so daß die Woche abwartend eröffnete. Deutsche Anleihen lagen ruhig, Mexikaner fester. Banken behaupteten ihren Kursstand bei geringen Umsätzen. Auf dem Montanmarkt war bei wenig Nachfrage die Haltung im allgemeinen behauptet. Von Kassa-Industriepapieren chemische Werte schwankend, übriges still bei kaum veränderten Kursen. Deutscher Reichsbank Aktien still.

Die Berliner Börse zeigte eine ziemlich feste Mittelschicht. Auf dem Montanmarkt waren oberflächliche Werte bevorzugt.

Wetterbericht.

Von der Wetterdienststelle Weilburg.



Höchste Temperatur nach C.: +19, niedrigste Temperatur nach C.: -19. Barometer: gestern 762.2 mm, heute 762.3 mm.

Voraussichtliche Witterung für 3. Juni:

Zeitweise heiter und ohne erhebliche Regenfälle, doch mit nordwestlichen Winden noch nicht sehr wärmer.

Niederschlagshöhe seit gestern:

|            |   |            |   |
|------------|---|------------|---|
| Weilburg   | 1 | Erlangen   | 1 |
| Heidelberg | 2 | Wien       | 1 |
| Neustadt   | 1 | Schwabenm. | 1 |
| Marburg    | 1 | Kassel     | 1 |

| Wasserstand des Rheins und der Ruhr vom 2. Juni. |                   |          |                   |
|--------------------------------------------------|-------------------|----------|-------------------|
| Konstanz                                         | 4.44 gestern 4.42 | Bingen   | 3.00 gestern 3.00 |
| Mainz                                            | 3.00 gestern 3.10 | Rheingau | 3.00 gestern 3.00 |
| Rehl                                             | 3.55 gestern 3.65 | Laub     | 3.59 gestern 3.59 |
| Strasbourg                                       | 3.80 gestern 3.69 | Koblenz  | 3.48 gestern 3.48 |
| Mannheim                                         | 5.57 gestern 5.45 | Bonn     | 3.69 gestern 3.69 |
| Maina                                            | 2.34 gestern 2.42 | Weilburg | 2.06 gestern 2.06 |

|         |                      |                    |
|---------|----------------------|--------------------|
| 3. Juni | Sonnenaufgang 3.45   | Mondaufgang 8.11   |
|         | Sonnenuntergang 8.11 | Monduntergang 8.11 |

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niedecker) in Wiesbaden. Chefredakteur: Bernhard Grothaus. Verantwortlich: Politik: Bernhard Grothaus; für den Inhalt: redaktioneller Teil: Carl Diebel; für den Anzeigenteil: Willi Schuber. Sämtlich in Wiesbaden.

| Schlachtviehmarkt Frankfurt a. M.                                                                     |  |  |  | Vom 2. Juni 1914. |                  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|-------------------|------------------|
| Auftrieb: Ochsen 338, Bullen 48, Färken und Kühe 301, Fresser —, Kälber 241, Schafe 52, Schweine 301. |  |  |  |                   |                  |
| Preise für 1 Zentner:                                                                                 |  |  |  | Lebend-Gewicht    | Schlacht-Gewicht |
| Ochsen:                                                                                               |  |  |  |                   |                  |
| a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes                                               |  |  |  | 47—52             | 85—92            |
| b) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene                                    |  |  |  | 41—45             | 75—80            |
| c) mäßig genährte junge, auf genährte ältere                                                          |  |  |  | 35—40             | 64—71            |
| Bullen:                                                                                               |  |  |  |                   |                  |
| a) vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes                                               |  |  |  | 44—47             | 73—78            |
| b) vollfleischige, jüngere                                                                            |  |  |  | 39—42             | 67—71            |
| c) mäßig genährte junge und auf genährte ältere                                                       |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| Färken und Kühe:                                                                                      |  |  |  |                   |                  |
| a) vollfleischige, ausgewachsene Färken höchst. Schlachtwertes                                        |  |  |  | 43—48             | 77—82            |
| b) vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren                          |  |  |  | 39—43             | 72—77            |
| c) 1. wenig auf entwickelte Färken                                                                    |  |  |  | 37—41             | 71—76            |
| 2. ältere, ausgewachsene Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe                                  |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| d) mäßig genährte Kühe und Färken                                                                     |  |  |  | 33—38             | 61—66            |
| e) geringe genährte Kühe und Färken                                                                   |  |  |  | 27—32             | 54—59            |
| Geringe genährte Junavieh (Fresser)                                                                   |  |  |  | 20—25             | 46—51            |
| Kälber:                                                                                               |  |  |  |                   |                  |
| a) Doppellender feinsten Rast                                                                         |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| b) feinsten Rastkälber                                                                                |  |  |  | 60—64             | 100—105          |
| c) mittlere Rast- und beste Saugkälber                                                                |  |  |  | 50—55             | 85—90            |
| d) geringere Rast- und gute Saugkälber                                                                |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| e) geringe Saugkälber                                                                                 |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| Schafe:                                                                                               |  |  |  |                   |                  |
| a) Mastlamm und Mastbammel                                                                            |  |  |  | 43                | 90—94            |
| b) geringere Mastbammel und Schafe                                                                    |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| mäh. genährte Dammel u. Schafe (Mastschafe)                                                           |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| Schweine:                                                                                             |  |  |  |                   |                  |
| a) vollf. Schweine v. 80 b. 100 kg Lebendgew.                                                         |  |  |  | 45—48             | 58—63            |
| b) vollf. Schweine unter 80 kg Lebendgew.                                                             |  |  |  | 45—47             | 58—60            |
| c) vollf. Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgew.                                                      |  |  |  | 45—48             | 58—60            |
| d) vollf. Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgew.                                                      |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| e) Fettfleisch über 150 kg Lebendgewicht                                                              |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| f) unreine Sauen und geschlachte Eber                                                                 |  |  |  | 00—00             | 00—00            |
| Marktvorlauf: Geschäft überall langsam, überall etwas Ueberstand.                                     |  |  |  |                   |                  |



Aus Nr. 196 1914 der „Wiesbadener Nachrichten“.

## Aus Dankbarkeit zur Veröffentlichung!

Für unseren Sohn Johann Gözl, 26 Jahre alt, seit 4 Jahren sehr schwer Rückenmark-Nervenleidend, befallen von argem Muskelschwund, Entkräftung und solcher Schwäche, daß er in letzter Zeit überhaupt nicht mehr stehen und nicht einmal die Arme mehr heben konnte, verbunden mit stets zunehmender Gedächtnisschwäche, glaubten wir nirgends mehr Hilfe zu finden, nachdem leider alle Kuren und Anwendungen resultatlos geblieben waren.

Von einem Deponom in unserem Nachbarorte Dornach erfahren wir, daß er seine Gesundheit durch Anwendung der Lautenschläger'schen Pyramor-Kur wieder erlangt habe. Wir wendeten auch diese Pyramor-Kur bei unserem Sohne Ende Dezember 1913 an und wurde damit ein so vorzüglich guter Erfolg erzielt, daß unser Sohn jetzt nach kaum 3 Monaten vollständig gesund und kräftig und arbeitsfähig ist. Einen derartigen Erfolg auf dem Gebiete der Heilkunst halten wir uns verpflichtet, in die Öffentlichkeit zu bringen und sprechen wir Alle dem Naturheil-kundigen, Herrn Dr. Alfred Lautenschläger, München, Rosental 15, unseren untergeordneten Dank öffentlich aus.

Wiesheim b. Riem, im April 1914.

Bez. München.

Johann Gözl, Sattlermeister, und Familie.

## Paul Beger - Wiesbaden

Schneider für feinere Herrenmode

Telephon 1582 Langgasse 39 eine Treppe

Reichhaltiges Lager

in echt englischen und deutschen Stoffen

Alle Neuheiten der Saison



Rein's Farbpapier  
Königsplatz 44, 3. Etage,  
mit mbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten  
mit und ohne Pension. 678

## Schmerzen

in Füßen und Beinen  
verursacht durch Senkung  
des Fußgewölbes, beseitigen  
meine nach Prof. Lange  
hergestellten

Suß-Stützen.

P. A. Stoss Nachf.

Tannusstraße 2. 1008

## Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Impftermine finden an den nachstehend an-  
gegebenen Tagen im Gebäude der ehemaligen Offiziers-  
Kasernen, Dohmerstr. Nr. 3, von nachmittags 5 Uhr ab  
und zwar:

a) bezüglich der Wiederimpfung:  
am 2. Juni für die Mädchen der Schule auf dem Schulberg.  
am 10. Juni für die Knaben des Reform-Realgymnasiums.  
am 23. Juni für die Knaben der Oberrealschule.  
am 30. Juni für die Knaben der beiden Gymnasiums u. Fabers  
Institut.

b) bezüglich der Erstimpfung:  
am 15. Juni für die im Monat Januar geb. Kinder.  
am 22. Juni für die im Monat Februar geb. Kinder.  
am 29. Juni für die im Monat März geb. Kinder.  
am 6. Juli für die im Monat April geb. Kinder.  
am 13. Juli für die im Monat Mai geb. Kinder.  
am 20. Juli für die im Monat Juni geb. Kinder.  
am 27. Juli für die im Monat Juli geb. Kinder.  
am 3. August für die im Monat August geb. Kinder.  
am 10. Sept. für die im Monat September geb. Kinder.  
am 17. Sept. für die im Monat Oktober geb. Kinder.  
am 24. Sept. für die im Monat November geb. Kinder.  
am 1. Okt. für die im Monat Dezember geb. Kinder.

Die Nachschüßtermine finden allgemein eine Woche später nach-  
mittags 5 Uhr statt. Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Die Nachschüsse finden am 6. Juni nachmittags 5 Uhr statt.  
Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni.  
In welchen Tagen die Nachschüsse für die am 14. Mai be-  
rührten Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

## Von der Reise zurück

Dr. Ahrens

Spezialarzt für Chirurgie

Wilhelmstr. 42. 1370

Zeichnungen auf die neue,  
mündelsichere

4% Giessener

Stadtanleihe von 1914

zum Emissionskurse von

94.90%

werden bis spätestens

9. Juni provisionsfrei

entgegengenommen von

Gebrüder Krier

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstraße 95.



Regelmässige Abholung v.  
Privatgüter, Reisegepäck  
kaufmann. u. gewerblich.  
Gütern zum Versandt mit  
der K. Preuss. Staatsbahn.

Die Abholung und Expe-  
dition erfolgt durch 4050

Rettenmayers

Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

Sonntags Vormittags

nur Ellgüter

Frachtgut: binnen 4-5 St.

Eilgut: " 3-4 "

Express: " 1-2 "

nach Eingang der Bestellung

Bestellungen sind per

Tel. Nr. 12 od. Nr. 2376,

per Post, oder münd-

lich zu richten an das

Haupt-Bureau:

Nikolasstrasse 5.



Gesucht perfekte

Köchin

am 15. 6. Zu melden von 9 bis

11 bei Frau General Wierens,

Thelenmannstr. 1. \*2118

Sarg-Magazin

Ernst Müller,

Erd- und

Feuerbestattungen,

Wallufer Strasse 3,

Telefon 576.

Lieferant

des Vereins für

Feuerbestattung

u. d. Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen

Geogr. 1865 Telefon 265.

Beerigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friede“

Firma

Adolf Limbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und

Metall-Särge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen

und Kranwagen.

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Vereins.

## Qualität, nicht Preis

soll bei der Wahl eines Reifens  
bestimmend sein. Ein guter Reifen  
kostet zwar gutes Geld, dafür hält  
er aber auch länger. Wenn Sie

## Continental Pneumatik

fahren, haben Sie diesen „guten“  
Reifen. Sein Weltruf wurde durch  
Qualität begründet.



Continental-Caoutchouc- und  
Gutta-Percha-Co., Hannover.

Personal 12000.



M.199

## Klavierstimmer

R. Busch, Schwalb. Str. 44, pt. I.  
n. Richelsberg. Tel.-Nr. 1737.

Piano-Reparaturen

unter Garantie. 730

5<sup>00</sup> Mark

kosten

## Herren- Hemden

aus tadellosem Stoff mit  
Pique-Falten-Einsätzen u.  
festen Manschetten.

Alle Weiten am Lager.

Hemden nach Mass  
weiss und farbig

unter Garantie

tadellosen Sitzes

empfiehlt 4039

Leinenhaus

Georg Hofmann

Langgasse 37.

## Trauer - Drucksachen

werden innerhalb kürzester Zeit —  
in eiligen Fällen innerhalb 2 Stunden  
— geliefert von der Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags - Anstalt

Nikolasstrasse 11. G. m. b. H. Mauritiusstrasse 12.

## Trauer- Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,  
Blusen, Unterröcke etc.  
Massanfertigung sofort.

## J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

3225 29/5

## Veränderungen im Familienstand Wiesbaden.

Gestorben:

Am 26. Mai: Ehefrau Auguste Weber, geb. Reiter, 66 J. Ehefrau  
Elisabeth Stiff, geb. Diebberger, 67 J. — Am 27. Mai: Frau. Wilhelmine  
Schorff, geb. Krebs, 76 J. Frau. Marie Brühl, geb. Meuser, 64 J.  
Reinher Frank Stern, 64 J. Frau. Anna Böbel, geb. Grünwald, 64 J.  
— Am 28. Mai: Fuhrmann Philipp Schön, 45 J. Ehefrau Marie Rudolph,  
geb. Esler, 41 J. Rentnerin Barbara von Kopetz, 76 J. — Am 29. Mai:  
Bismarck-Gesellschaft, geb. Rupp, 66 J. Emilie Rang, 66 J. Fabrik-  
direktor Karl Schulz, 72 J. Schuhmacher Emil Grohmann, 34 J. Christian  
Meier, 1 J.

Heute morgen 10 Uhr verschied sanft im 88. Lebens-  
jahre unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Gross-  
vater, Urgrossvater und Onkel,

Herr Kanzleirat

## Peter Reichard.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 1. Juni 1914.

Berlin, St. Petersburg, Ural.

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch des Verstorbenen  
in der Stille statt. Von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen bittet  
man absehen zu wollen.

1268

Wiesbaden, den 23. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht Abt. 8.



**Umrechnung:** Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.125.  
1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse 11.